

Hauskonzept der Kinderkrippe „Rappelkiste“

Karl-Stieler-Straße 59
93051 Regensburg
(Stand: Oktober 2020)



Träger:

Kinderzentren Kunterbunt
Gemeinnützige GmbH
Carl-Schwemmer-Straße 9
90427 Nürnberg
Telefon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
Mail: info@kinderzentren.de
www.kinderzentren.de

1. Wir auf einen Blick

In unserer Kinderkrippe in der Karl-Stieler-Str. 59 spielen, lernen und lachen seit September 2006 bis zu 24 Krippenkinder in zwei Gruppen. Ein liebevolles, engagiertes und gut qualifiziertes Pädagogen team steht für Kinder, Eltern und Besucher als Ansprechpartner bereit. Bei einer Vollbesetzung der Kitaplätze sieht der Stellenplan folgendes Personal vor:

- 1 Einrichtungsleitung
- 2 Gruppenleitungen
- 2 Zweitkräfte
- 1 Springkraft
- 1 Reinigungskraft in Teilzeit

Wir engagieren uns in der Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal und stellen optional auch Erzieherpraktikanten an.



2. Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf und der Nachfrage der Eltern. Sie werden regelmäßig dahingehend überprüft und flexibel festgelegt. Die verschiedenen Buchungsmodelle können unserer Preisliste entnommen werden.

2.1 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 06.45 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet

Aus pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Gründen sollten die Kinder in der Kernzeit von 9.00 - 13.00 Uhr nicht gebracht oder abgeholt werden.

2.2 Betriebsferien

Die Rappelkiste schließt vom 24.12. bis 01.01. die Einrichtung.



3. Gruppen

Die Einrichtung verfügt über insgesamt 24 Plätze für Kinder ab sechs Monate bis zum dritten Lebensjahr. Die Plätze verteilen sich folgendermaßen:

Kinderkrippengruppe: „Schatzinsel“
bis zu 12 Plätze von 6 Monaten bis 3 Jahren

Kinderkrippengruppe: „Lummerland“
bis zu 12 Plätze von 6 Monaten bis 3 Jahren

Die Krippengruppen werden von jeweils einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut. Dabei übernimmt die Erzieherin die Gruppenleitung und trägt somit die Verantwortung für die pädagogische Arbeit in der Gruppe, insbesondere für die Umsetzung der Konzeption im pädagogischen Alltag. Die Kinderpflegerin gestaltet die pädagogische Arbeit mit und unterstützt sie in der Umsetzung.

Unsere Einrichtungsleitung ist von der Gruppenleitung befreit. Somit kann sie sich auf ihre Leitungsfunktion und die damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten konzentrieren. Dabei trägt die Einrichtungsleitung gegenüber dem Träger die Verantwortung für die Einrichtung. Außerdem fungiert die Leitung als gruppenübergreifende pädagogische Fachkraft, um Urlaubs- und Fortbildungstage auszugleichen. Wir achten darauf, dass die Einrichtungsleitung eine entsprechende Qualifikation aufweist und auf die Leitungsfunktion vorbereitet ist.

Wenn möglich unterstützen Erzieherpraktikanten das Team.



4. Räumlichkeiten

Die Einrichtung befindet sich auf dem Gelände des Bezirksklinikums in der Karl-Stieler-Straße 59 in einem verkehrsberuhigten Bereich. Die Räume befinden sich in einem eingeschossigen Gebäude.

Die Einrichtung ist mit dem Auto wie auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Buslinien 6, 19, 2A/B) gut erreichbar. Den Eltern steht der Parkplatz des Bezirksklinikums als Kurzzeitparkplatz zur Verfügung. Die Kinderwagen können im Eingangsbereich abgestellt werden.

Die räumliche und materielle Ausstattung orientiert sich an den bundeslandspezifischen Vorgaben für Kindertagesstätten.

4.1 Spielen, leben und lernen - Pädagogische Flächen

Gruppen-, Intensiv- und Schlafräume

Jede Gruppe hat ihren eigenen, hell und freundlich eingerichteten Gruppenraum, den sie ihren Bedürfnissen entsprechend gestaltet. Im Gruppenraum spielt sich ein Großteil des pädagogischen Alltags mit Freispiel, Mahlzeiten, Morgenkreis und gezielten Angeboten ab.

Passend für Kinder, die das Laufen gerade erst erlernt haben oder noch dabei sind, liegen die Gruppenräume ebenerdig.



Die Einrichtung verfügt über zwei Schlafräume. Jedem Krippenkind steht eine eigene Schlafgelegenheit zur Verfügung. Individuelle Schlafrituale können nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

In diesen Nebenräumen können die Kleinsten nicht nur ihre Mittagsruhe am eigenen Schlafplatz halten - auch das Hinlegen von unter Einjährigen außerhalb des Schlafrhythmus der Gruppe ist kein Problem.

Gegenüber den Gruppenräumen befindet sich der Multifunktions-/Bewegungsraum, der u.a. als Bewegungswerkstatt dient. Hier finden die Gruppen ausreichend Platz, um vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten nachzugehen. Er eignet sich ebenfalls für Kleingruppenangebote. Der Raum dient auch als Ruhe- und Schlafenraum für die Krippenkinder.

Die Garderoben befinden sich jeweils vor den Gruppenräumen. Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Bereich und jedes Kind hat einen gekennzeichneten festen Garderobenplatz. Hier können Wechselkleidung und sonstige mitgebrachte Gegenstände gelagert werden.



Nahe am Eingang der Einrichtung und angrenzend an die Gruppenräume befindet sich ein beispielbarer Flur. Der Raum steht als ausweichende Spielmöglichkeit zur Verfügung. Die Spiel- und Lernangebote für die Kinder werden hierdurch erweitert und Kontakte über die eigene Gruppe hinaus ermöglicht.

Sanitär- und Wickelbereich

Der Sanitärbereich befindet sich zentral in der Einrichtung und ist von allen Gruppenräumen gut zu erreichen. Für die Krippenkinder stehen ein Wickelbereich mit Kindertreppe zum rückschonenden Arbeiten, speziellen Krippentoiletten und Krippenwaschbecken zur Verfügung. Der Sanitärbereich dient vor allem der Pflege der Kinder und auch zur Förderung der Sauberkeitserziehung und der Selbständigkeit.

Neben den Kindersanitärbereich befindet sich auch ein separater Gäste- und Personaltoilettenbereich.



Außenbereich und Umgebung

Die Einrichtung verfügt über einen großzügigen Außenbereich mit Garten. Wir legen großen Wert auf eine beispielbare naturnahe Außengestaltung und altersgerechte Spielgeräten (z. B. Nestschaukel, Spielburg, Sandkasten). Dazu zählt, dass das Gelände mit verschiedenen Ebenen den Bewegungsdrang von Groß und Klein animiert, alle Naturmaterialien zum kreativen Miteinander-Spielen und zur Kommunikation anregen und viele Sinneserfahrungen gemacht werden können.

Ein wichtiges Anliegen ist es, dass die Einrichtung nicht als „Insel“ von den Kindern wahrgenommen wird. So gehören regelmäßige gemeinsame Ausflüge in die Natur oder auch in die Stadt zum Bestandteil des Alltags, um ihnen die Natur und die Umgebung nahe bringen zu können. Die Kinder nehmen den Jahreskreislauf der Natur bewusst wahr und können so ihre Erfahrungen sammeln.



4.2 Planen, Koordinieren und Besprechen - Büroflächen

Im Büro der Einrichtungsleitung spielt sich ein Großteil der notwendigen Organisation ab. Hier plant und koordiniert das Leitungsteam den Kita-Betrieb. Auch Vertragsgespräche, Besprechungen mit Eltern oder Personal, sowie der Austausch mit Fachdiensten finden im zentral gelegenen Leitungsbüro in der Nähe des Eingangs statt. Das Büro ist mit den notwendigen technischen Geräten für die Leitungstätigkeit ausgestattet.

Im Eingangsbereich befindet sich für die Eltern ein Wartebereich. Hier können sich die Eltern bei der Eingewöhnung aufhalten. Aktuelle Informationen liegen zur Lektüre aus (Bildungsplan, Pädagogische Rahmenkonzeption, Hauskonzept, etc.).

4.3 Versorgen, Wirtschaften und Lagern - Hauswirtschaftsflächen

Die Küche befindet sich zentral am Eingang. Hier wird das Essen für die Kinder ausgegeben. Die Küche darf von den Kindern nur in Begleitung mit pädagogischen Fachkräften betreten werden, um dort verschiedene Back- und Kochprojekte durchzuführen.

Lebensmittel, Spielsachen, Außenspielgeräte und Reinigungsutensilien haben jeweils ihren eigenen, von den anderen Materialien getrennten Lagerbereich. Dafür stehen eigene, abschließbare Flächen zur Verfügung.

5. Pädagogische Grundlagen

5.1 Unsere Rahmenkonzeption in Kürze

Ko-Konstruktion ist das Gesamtkonzept des pädagogischen Handelns in den Kindertagesstätten der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH. Sie beschreibt, wie wir miteinander umgehen und arbeiten:

Menschenbild und Grundhaltung

Jedes Kind ist ein Mensch von unschätzbarem Wert. Wir achten das Kind als vollwertiges Gegenüber und begegnen ihm mit vollem Respekt und ehrlicher Wertschätzung. Dem Gegenüber treten wir mit einer positiven Grundeinstellung, freundlichem Interesse und menschlicher Wärme entgegen.

Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerderecht

Ein in jeder Hinsicht ernstzunehmendes Kind hat ein Recht darauf sich aktiv zu beteiligen. Unter Partizipation verstehen wir die Teilhabe von Personen an Entscheidungsprozessen und Handlungsabläufen. Diese sind in unserer Verfassung festgelegt.

Die Kita bietet viele dieser Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder. Sie haben ein Recht zur Mitbestimmung in Entscheidungen und ein Recht zur Beschwerde. Die kritischen Rückmeldungen der Kinder werden genauso ernsthaft aufgenommen und behandelt wie ihr positives Feedback oder auch die Beschwerden von Erwachsenen. Im Beschwerdekonzepkt sind sie für alle nachvollziehbar beschrieben.

Inklusion und Diversität

Inklusion macht Kinder in der Zugehörigkeit zum Ganzen stark, unabhängig davon ob sie geistig und körperlich gesund oder von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind. In unseren Kindertagesstätten kommen Menschen unterschiedlichster familiärer und kultureller Hintergründe mit ganz verschiedenen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten zusammen. In unseren Einrichtungen wollen wir gemeinsam einen Rahmen schaffen, in dem die Unterschiedlichkeit zur Bereicherung und Ergänzung wird.

Unser Bildungsverständnis

Ko-konstruktiv gestaltete Bildungsprozesse setzen bei den Bedürfnissen, Interessen und Stärken des Kindes an. Unsere Erzieherinnen setzen Bildungsimpulse und unterstützen die Kinder bei situations- und altersgemäßen Bildungserfahrungen. Das geschieht in einem Zusammenspiel der Ideen, Interessen und Forschungsfragen der Kinder und der Anregungen durch die Erzieherin, die die Themen der Kinder sensibel erfasst und angemessen aufgreift.

Unsere Bildungsvision

Mädchen und Jungen, die in einer Einrichtung der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH betreut werden, sind selbstverantwortliche, mitgestaltende und teilhabende Menschen und bauen diese Kompetenzen während ihrer Kita-Zeit aus. Wir möchten jedes Kind in der Entfaltung seiner Kompetenzen bestärken.

Unsere Bildungsvision beschreibt

- » Bewegungsfreudige, aktive und ausgeglichene Kinder
- » Kommunikations- und Medienkompetente Kinder
- » Kreative, Künstlerische Kinder
- » Lernende, forschende und entdeckende Kinder
- » Starke, kompetente Kinder
- » Wertorientiert handelnde Kinder

Bildungspartnerschaft und Kooperationen

Unser wichtigster Bildungspartner ist natürlich zunächst das Kind selbst. Wir möchten aber auch im Rahmen der Bildungspartnerschaft gemeinsam mit den Eltern einen am Kind orientierten Bildungsprozess erarbeiten.

Darüber hinaus sind unzählige Gestaltungsformen einer Bildungspartnerschaft denkbar, die eine ganze Gruppe von Eltern mit ihren Familien einbeziehen. Von zentraler Bedeutung ist dabei die gewählte Elternvertretung (Elternbeirat) in der Kita.

Nach außen ist die Kita vernetzt mit weiteren Organisationen: andere soziale Institutionen, Schulen, Vereine, betriebliche Kooperationspartner, Ausbildungsinstitute, den sozialen Fachdiensten vor Ort, dem zuständigen Jugend- oder Gesundheitsamt, sowie lokalen Gremien und Arbeitskreisen.

Transition - Eingewöhnung

Der Start in der Kita bedeutet für viele Familien eine große Veränderung. Um Kinder und ihre Eltern beim Eintritt in diesen neuen Lebensabschnitt gut zu begleiten, arbeiten wir mit einer bindungssensiblen und individualisierten Eingewöhnung.

„**Bindungssensibel**“ heißt, dass die vertrauensvolle Beziehung des Kindes zur Bezugsperson im Eingewöhnungsprozess berücksichtigt wird.

„**Individualisiert**“ meint, dass Ablauf, Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung auf jedes Kind mit seinen Bedürfnissen zugeschnitten und seiner besonderen Situation angepasst wird.

Dabei orientieren wir uns am wissenschaftlich erprobten Eingewöhnungsverfahren „Münchner Modell“. Zu Beginn sind Mama oder Papa noch in der Gruppe dabei. Im Laufe der Eingewöhnungszeit besucht das Kind die Kita allerdings Tag für Tag ein bisschen länger ohne Eltern. Je nach Dynamik dauert die Eingewöhnung insgesamt zwischen zwei und sechs Wochen.

Gesundheit und Wohlbefinden

Das seelische und geistige Wohlbefinden jedes Kindes ist uns ein großes Anliegen.

Im Bereich psychischen und physischen Wohlbefindens ist der Schutzauftrag der Kindertagesstätten ein wesentliches Merkmal von ernsthafter institutioneller Fürsorge. Zur Sicherstellung des Schutzauftrags schließt der jeweils zuständige örtliche Träger der Jugendhilfe eine Schutzvereinbarung mit uns ab, in der konkrete Verfahrensschritte und Ansprechpartner benannt sind.

Um das Wohlbefinden der betreuten Kinder insbesondere im Bereich der körperlichen Gesundheit zu gewährleisten, legt die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH Wert auf ein durchdachtes Sicherheitskonzept, verfügt über ein für den Kita-Bedarf angepasstes Hygienekonzept und verfolgt ein altersgemäßes Ernährungskonzept.

Pädagogische Qualität und Qualitätssicherung

Mittelpunkt unserer Qualitätsüberlegungen ist immer das einzelne Kind. Deshalb muss sich die in der Kindertagesstätte geleistete pädagogische Arbeit in ihrer Qualität daran messen lassen, ob sie die vielfältigen kindlichen Bedürfnisse angemessen berücksichtigt und das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes fördert.

Die strukturellen Rahmenbedingungen (Strukturqualität) entsprechen den Anforderungen der landesspezifischen Bildungsvereinbarung.

Mit der Prozessqualität werden die möglichen Interaktionsformen im Beziehungsgeflecht innerhalb der Einrichtung und die Interaktion zu den relevanten außenliegenden Beteiligten beschrieben.

Die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH sieht sich als Träger von Kindertagesstätten in der besonderen Verantwortung, eine gute Qualität der angebotenen Kinderbetreuung herzustellen und zu erhalten. Deshalb unterliegt auch die Trägerarbeit dem Anspruch, die tatsächlichen und diversen kindlichen Bedürfnisse im Entwicklungsprozess zu berücksichtigen. Summe und Güte der einzelnen Trägerfunktionen werden dahingehend kontinuierlich überprüft und optimiert.

5.2 Der Tagesablauf in der Rappelkiste

Der Tagesablauf ist klar strukturiert, es gibt feste Zeiten und Rahmenpunkte, die immer gleich ablaufen. Der geregelte Tagesablauf mit den festen Ritualen gibt den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit.

Ankommen in der Krippe

Die Kinder können täglich zwischen 6:45 und 9:00 Uhr in die Rappelkiste gebracht werden. Dabei ist es möglich die Betreuungszeiten individuell zu buchen. Da um 9:00 Uhr unsere Kernzeit beginnt, sollte jedes Kind in der jeweiligen Gruppe sein.

Frühstück (ca. 8:30 - 9:00 Uhr)

Zu Beginn des Frühstücks holt sich jedes Kind seine Tasche, nimmt Platz und wir beginnen gemeinsam. Nach dem Frühstück gehen wir zusammen zum Hände- und Mundwaschen.

- » Beim Frühstück liegt der Schwerpunkt beim Erlernen des selbständigen Essens und der Kommunikation.

Morgenkreis

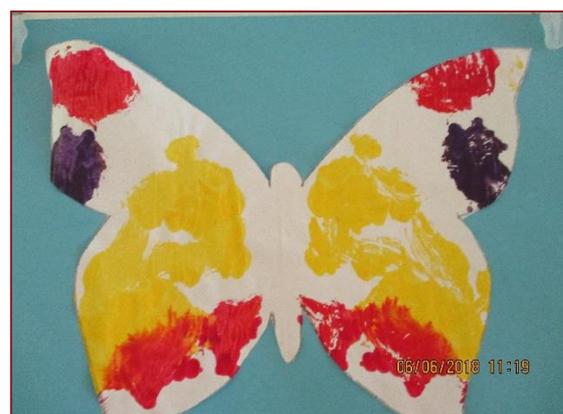
Jede Gruppe beginnt um 9:00 Uhr den Morgenkreis. Der Gruppenraum wird gemeinsam mit den Kindern für den Morgenkreis vorbereitet, d. h. jedes Kind holt sich ein Sitzkissen und wir setzen uns zu einem Kreis zusammen.

Mit Hilfe eines Auszählvers wird bestimmt, welches Kind die Handpuppe mit einer Klangschale wecken darf und mit dieser die Kinder zählt. Gemeinsam wird besprochen, welche Kinder anwesend sind, ggf. welche Kinder fehlen und wie der Tag gestaltet werden kann. Es wird über das Wetter gesprochen, Lieder oder Fingerspiele ausgewählt. Zum Abschluss wird die Handpuppe wieder verabschiedet, die Sitzkissen aufgeräumt und wir starten in den Vormittag.

- » Durch den ritualisierten Morgenkreis fühlen sich die Kinder als Teil einer Gruppe. Sie erleben die Gemeinschaft und das Zugehörigkeitsgefühl.

Freispielzeit

Von ca. 9:15 Uhr bis 11:00 Uhr findet unsere Freispielzeit statt. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit an geplanten und spontanen Angeboten teilzunehmen oder die Freispielzeit für sich alleine zu nutzen. Am Ende der Zeit räumen wir gemeinsam auf und die Kinder treffen sich wieder in ihrer Gruppe.



Wickeln und Toilettengänge

Die Kinder werden im Tagesablauf bei Bedarf gewickelt, gehen selbständig zur Toilette oder werden je nach Entwicklungsstand entsprechend von uns geschickt bzw. begleitet.

- » Dabei ist es uns wichtig, dass wir die Wickelzeit nutzen, jedem Kind Aufmerksamkeit zu schenken. Je nach Entwicklungsstand, haben die Kinder die Möglichkeit das Töpfchen oder die Toilette zu benutzen.
- » Bei der Sauberkeitserziehung unterstützen wir die Kinder bei der Umsetzung. Dabei achten wir darauf, dass sich die Kinder nach dem Toilettengang die Hände waschen.



Mittagessen

Ab 11:15 Uhr gibt es ein abwechslungsreiches Mittagessen. Um die Gemeinschaft zu stärken, reichen wir uns die Hände und sprechen zusammen einen Mittagsvers.

- » Während dem Essen ist es uns besonders wichtig, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen, Hilfestellung da zu geben, wo es notwendig ist und den Kindern genug Zeit zu geben.

Nachdem die Kinder fertig sind, gehen sie zum Hände waschen und Zähneputzen. Im Anschluss können sie sich noch ein Bilderbuch ansehen, bevor sie sich auf die Ruhezeit vorbereiten.

Ruhe- und Schlafenszeit

Unsere gemeinsame Ruhe- und Schlafenszeit findet von 12:00 Uhr bis 13:30 Uhr statt. In unserer Einrichtung gibt es zwei Schlafräume. Kinder die eine kürzere Ruhe- oder Schlafenszeit benötigen steht ein Gruppenraum zur Freispielzeit zur Verfügung. Auch Kinder, die länger schlafen möchten können diesem Bedürfnis nachkommen.

Beginn der Abholzeit und Beginn der Nachmittagszeit

Nach der Ruhe- und Schlafenszeit treffen sich die Kinder in ihrer Gruppe. Die Kinder werden entsprechend ihren Buchungszeiten abgeholt und die Nachmittagszeit beginnt.

Freispielzeit

Die Freispielzeit am Nachmittag wird sehr unterschiedlich gestaltet. Dabei unternehmen wir häufig mit den Kindern Spaziergänge und Ausflüge oder nutzen den Garten. Bei schlechtem Wetter bleiben wir in unseren Gruppenräumen. Es werden unterschiedliche Aktivitäten angeboten.

Gemeinsame Brotzeit

Bis 15:15 Uhr räumen wir das Gruppenzimmer auf und beginnen mit der Brotzeit.

Verabschiedung

Zusammen mit den letzten Kindern lassen wir den Tag ausklingen.

- » Uns ist es wichtig den Eltern eine ausführliche Rückmeldung des Tages zu geben.

5.3. Freispielzeit

Das freie Spiel ist der fundamentale Baustein der Entwicklung des Kindes. Und eine grundlegende Weise der Kinder, sich die Welt anzueignen. Die Kinder setzen sich aktiv mit sich und ihrer Umwelt auseinander und lernen so die Welt zu begreifen. Spielen und Lernen sind somit, nicht zwei verschiedene Aspekte, sondern eng miteinander verbunden.

Aus diesem Grund ist es uns besonders wichtig, dass die Kinder neben gezielten Angeboten (z.B. Turnstunde, Bilderbuchbetrachtung...) genügend Zeit zum freien Spielen haben. Denn im freien Spiel lernen Kinder vielfältig, frei, individuell und ganzheitlich.

In der Freispielzeit dürfen die Kinder frei wählen, mit welchem Spielpartner, in welchem Raum, mit welchem Material und wie lange sie spielen möchten.

Ziel ist es, jedem Kind das zu geben, was es gemäß seinem Entwicklungsstand, seinen Bedürfnissen und Interessen zu beschäftigen und somit seine Kompetenzen zu stärken und auszubauen.

Folgende Entwicklungsziele wollen wir dabei erreichen:

Persönlichkeitsentwicklung:

- » Selbstbewusstsein, Selbständigkeit, Kreativität

Sozialverhalten:

- » Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Kompromissbereitschaft, Streitfähigkeit

Sprache:

- » Sprechfreude, Wortschatzerweiterung

Motorik:

- » Koordination, Gleichgewicht, positives Körpergefühl

Die Rolle des pädagogischen Personals

Damit die Kinder sich in der Freispielzeit entwickeln können, ist es wichtig ihnen Aufmerksamkeit zu schenken. Dabei sind Wertschätzung und Empathie und Echtheit wesentliche pädagogische Handlungsansätze. Spielsituationen werden von uns angeregt, wir nehmen selbst am Spiel teil, setzen Grenzen und achten auf Gefahren.

Eine weitere Aufgabe ist es, die Kinder zu beobachten und die Beobachtungen zu dokumentieren, um den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder einschätzen zu können.

Die vorbereitete Umgebung

Freispielzeit findet meistens im Gruppenraum statt. Hier ist es von elementarer Bedeutung, dass der Raum den Interessen und Bedürfnissen der Kinder gerecht wird. Wir überprüfen stets, je nach Entwicklungsstand werden Spielsachen angeboten. Jedoch stehen auch andere Räume als Ort für freies Spiel zur Verfügung.

Der Garten wird vor allem im Sommer zu einem weiteren Raum, in dem die Kinder vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten nachgehen können. Hier stehen besonders Bewegung und Naturerfahrung im Vordergrund. Auch den Bewegungsraum und den Flur nutzen wir als Freispiel-Orte. Hier stellen wir Fahrzeuge zur Verfügung oder bauen Bewegungslandschaften auf, damit die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachkommen können. Freispiel findet natürlich an jedem Tag statt, jedoch sind Montag und Freitag unsere speziellen Freispielstage, an denen keine anderen Angebote stattfinden. Hier haben die Kinder die Möglichkeit voll und ganz ihren Interessen und Bedürfnissen nachzugehen. Zum Beispiel im Gruppenraum Lego bauen, Rollenspiele spielen, Bücher anschauen, Tischspiele spielen oder am Flur Fahrzeuge fahren und toben.

5.4 Erziehungspartnerschaft

Die Eltern sollen sich in unserer Einrichtung wohlfühlen.

Was heißt das für uns?

- » Beratung
- » Zusammenwachsen/Zusammenarbeit
- » Miteinander Feste feiern
- » Kommunikation
- » Intensiver Austausch

Wie sieht die Arbeit mit unseren Eltern aus?

In der Eingewöhnungszeit ist es uns wichtig, dass die Eltern das gesamte Team und die Einrichtung kennenlernen.

Das Eingewöhnungskonzept baut darauf auf, dass die Eltern mit ihren Kindern in der ersten Zeit mit in der Einrichtung sind und die Eingewöhnungszeit gemeinsam erleben. Bei diesem Vorgehen wird Ihnen die pädagogische Arbeit nähergebracht.

Wie bringen wir den Eltern die Arbeit näher?

Am Anfang des Jahres bekommen alle Eltern einen Jahreskalender mit allen festgelegten Terminen. Durch E-Mails und Aushänge in der Einrichtung erhalten sie alle wichtigen Informationen (z. B.: Essensplan, allgemeine Informationen). Im Flur hängt ein digitaler Bilderrahmen, der unsere Aktivitäten im Laufe des Tages den Eltern näherbringt (z. B.: Geburtstagsfeiern, Backangebote, Turnstunden usw.).

Wir nehmen Anregungen, Wünsche und Belange der Eltern ernst und führen deshalb jährlich eine Elternbefragung durch um uns Feedback zu holen.

Einbeziehung der Eltern in unsere Arbeit:

Es wird jedes Jahr einen Elternbeirat gewählt, der die Elternschaft vertritt. Elternbeiratssitzungen werden dazu genutzt Anregungen aufzunehmen und wichtige Informationen weiterzugeben (z. B.: Belegung, Personalstand, Anschaffungen etc.).

Wir möchten, dass die Eltern sich gegenseitig kennenlernen und miteinander Gemeinsames erleben (z.B.: Familienfeste- und Ausflüge).

Wie sehen bei uns Elterngespräche aus?

Tür und Angelsprache sind ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Wir führen jährlich zwei Entwicklungsgespräche mit den Eltern durch. So erfahren sie den Entwicklungsstand ihres Kindes. Dieser gemeinsame Austausch fördert unsere Zusammenarbeit. Zum Ende der Krippenzeit wird ein Abschlussgespräch veranlasst.

6. Versorgung

Das Mittagessen wird von der Firma Gourmet tiefgekühlt angeliefert und in einem Convectomaten schonend erhitzt. Die Mahlzeiten sind selbstverständlich kindgerecht. Es gibt täglich Obst und Gemüse. Zum Trinken erhalten die Kinder Wasser und ungesüßten Tee. Das Frühstück und die Brotzeit bringen die Kinder selbst mit.

Unsere Einrichtung wird nach dem HACCP Hygiene-Standard geführt. Ein hierfür eigens erstelltes Hygienehandbuch enthält alle Hygiene-Anweisungen, Reinigungspläne, Checklisten sowie Merkblätter. Somit wird sichergestellt, dass alle notwendigen Tätigkeiten zur Erhaltung des Hygienestandards dokumentiert werden und wir damit den gesetzlichen Anforderungen an die Hygieneverordnung entsprechen. Zuständig ist hierfür die Hygienebeauftragte in der Einrichtung. Das Handbuch liegt in der Einrichtung aus und wird halbjährlich auf Aktualität überprüft, ggf. geändert. Alle Checklisten werden mind. ein Jahr lang archiviert.

Alle Mitarbeiter nehmen an einer Erstbelehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Gesundheitsamt teil. Unsere Hygienebeauftragte übernimmt die regelmäßige Folgebelehrung aller Teammitglieder. Sie ist für die Umsetzung der Auflagen und Bestimmungen in der Einrichtung zuständig und verantwortlich.

